Esra Boztepe, JAEB Essen

Zur Person

Ich bin Esra Boztepe, 36 Jahre alt, geschieden und alleinerziehende Mutter einer vierjährigen Tochter. Als Lehrerin und Pädagogin begleite ich Kinder nicht nur im Schulalltag, sondern verstehe meine Aufgabe weit darüber hinaus. Ich bringe sowohl meine berufliche Expertise als auch meine persönlichen Erfahrungen als Mutter in die Arbeit mit Familien ein. Durch meine Tätigkeit im Bildungsbereich, meine Elternarbeit und meine Einblicke in frühkindliche sowie jugendbezogene Strukturen habe ich ein tiefes Verständnis dafür entwickelt, welche Unterstützung Eltern benötigen – und welche Veränderungen Kinder wirklich brauchen. Diese Perspektiven möchte ich auf Landesebene einbringen.

Meine Motivation für die Elternmitwirkung

Ich kandidiere für den Landeselternbeirat, weil Eltern eine starke, unabhängige und glaubwürdige Stimme brauchen, die ihre Perspektiven in politische und institutionelle Entscheidungen einbringt. Als Mutter, Pädagogin und aktive Elternvertreterin erlebe ich täglich, wie stark Entscheidungen auf Landes- und Einrichtungsebene Familien beeinflussen – und wie oft Eltern übersehen werden, wenn niemand konsequent für sie spricht.

Meine Motivation entsteht aus der Überzeugung, dass Kinderrechte nicht nur formuliert, sondern umgesetzt werden müssen und dass Elternmitwirkung mehr sein sollte als ein formaler Punkt. Ich möchte Brücken bauen zwischen Eltern, Kitas, Fachkräften, Jugendhilfe und Politik, damit Entscheidungen transparent, nachvollziehbar und kindgerecht getroffen werden. Eltern müssen frühzeitig einbezogen werden und die Möglichkeit haben, Herausforderungen offen anzusprechen. Meine eigenen Erfahrungen als alleinerziehende Mutter und Lehrerin haben mir gezeigt, wie wichtig es ist, dass jemand hinsieht, nachfragt und Verantwortung übernimmt, wenn es um Kinder geht. Für mich bedeutet Elternmitwirkung: Schutz, Qualitätssicherung und echte Mitgestaltung. Ich kandidiere, weil ich möchte, dass Eltern nicht nur Teil des Systems sind – sondern aktiv daran mitwirken können, wie dieses System sich entwickelt.

Was habe ich bisher als Elternvertreter*in gemacht? Welche Aufgaben habe ich im LEB übernommen (für Mitglieder, die erneut kandidieren)

In meiner Rolle als Elternvertreterin habe ich aktiv daran mitgewirkt, dass Elternperspektiven sichtbar werden und ernst genommen werden. Ich stehe in engem Austausch mit der Kita-Leitung, Erzieher*innen und anderen Eltern und bringe mich sowohl in organisatorische als auch in pädagogische Fragestellungen ein. Dabei ist es mir wichtig, dass Informationen transparent weitergegeben werden, dass Sorgen der Eltern Gehör finden und dass gemeinsam Lösungen entwickelt werden, die den Kindern zugutekommen.

Ich habe mich intensiv mit Themen wie frühkindlicher Förderung, Übergängen, Betreuungsqualität, Kommunikation zwischen Einrichtung und Elternschaft sowie Alltagssituationen der Familien auseinandergesetzt. Durch meine Erfahrungen als Pädagogin konnte ich oft vermitteln, fachlich einordnen und konstruktive Impulse geben.

Gleichzeitig habe ich Einblicke in Abläufe und Herausforderungen der Jugendhilfe, Beratungseinrichtungen und institutionellen Strukturen gewonnen – ein Wissen, das ich nutze, um Eltern zu unterstützen, Orientierung zu geben und Brücken zwischen unterschiedlichen Stellen zu bauen.

Ich bin eine Vertreterin, die präsent ist, sich einsetzt, nachfragt und sich nicht abwimmeln lässt, wenn es um das Wohl der Kinder geht.

Meine Themen und Ziele für den LEB 2025/2026

1. Kinderrechte sollen spürbar werden – nicht nur existieren.

Ich setze mich dafür ein, dass Kinderrechte in Kitas, Jugendhilfe und in kommunalen Entscheidungen wirklich gelebte Realität werden.Kinder verdienen Schutz, Beteiligung und verlässliche Strukturen – von Anfang an.

2. Eltern sollen nicht übersehen werden – sondern Teil echter Entscheidungen sein.

Ich möchte Elternrechte stärken und klare, transparente Entscheidungen fördern.Eltern müssen verstehen, wie Prozesse funktionieren, und die Sicherheit haben, dass ihre Stimme Gewicht hat.

3. Unterstützung für die Familien, die die größte Last tragen.

Als alleinerziehende Mutter kenne ich die Herausforderungen, die viele Familien in NRW täglich bewältigen. Ich möchte, dass ihre Bedürfnisse mitgedacht werden – strukturell, politisch und praktisch.

4. Ich möchte das Bindeglied sein – zwischen Eltern, Fachkräften und Politik.

Ich kenne die pädagogische Perspektive als Lehrerin und die familiäre Realität als Mutter. Diese beiden Sichtweisen zusammenzubringen ist mein größter Beitrag: Ich übersetze Bedürfnisse in Lösungen und Herausforderungen in konkrete Maßnahmen.

5. NRW braucht Austausch, nicht parallele Inseln.

Ich möchte gelingende Modelle und gute Konzepte landesweit sichtbar machen, damit jede Familie – unabhängig vom Wohnort – faire Chancen hat.

6. Weiterentwicklung ist kein Risiko – es ist Verantwortung.

Ich stehe für konstruktive Veränderungen: nicht, um Bestehendes zu kritisieren, sondern um Qualität zu stärken, Strukturen zu modernisieren und das Wohl der Kinder in den Mittelpunkt zu rücken.

Was kann ich in den LEB einbringen?

Ich bringe pädagogisches Fachwissen, Empathie, Mut und Klarheit mit – sowie die Fähigkeit, Situationen aus Elternsicht und aus Professionensicht zu verstehen.

Überall dort, wo ich mich engagiere, entstehen Veränderungen – nicht, weil etwas schlecht ist, sondern weil ich das Potenzial zur Verbesserung erkenne.

Ich gebe mich nicht mit „Das war schon immer so“ zufrieden.

Ich setze mich konstruktiv, beharrlich und lösungsorientiert dafür ein, dass gute Strukturen weiterentwickelt werden.

Für mich bedeutet Veränderung: Wachstum, Qualität und Zukunftssicherung – für Kinder, Familien und Einrichtungen.

Ich bin jemand, der hinsieht, nachfragt, Verantwortung übernimmt und nicht aufgibt, wenn es wichtig ist.

Ich arbeite strukturiert, zuverlässig und mit echtem Engagement für die Menschen, deren Stimme ich vertreten möchte.

Wieviel Zeit kann ich in die Mitarbeit im LEB investieren?

Ich plane meine Ressourcen als berufstätige Pädagogin und alleinerziehende Mutter verantwortungsvoll und realistisch.

Ich kann regelmäßig an den angesetzten Sitzungen – ob online oder in Präsenz – teilnehmen und mich aktiv in Arbeitsgruppen einbringen. Für die Mitarbeit im LEB kann ich etwa vier bis sechs Stunden pro Woche zuverlässig einplanen.

In dieser Zeit arbeite ich strukturiert, engagiert und zielgerichtet.

Funktionen in anderen Organisationen*

Ich engagiere mich in mehreren Bereichen des Bildungs- und Familienalltags.

Neben meiner Tätigkeit als Elternvertreterin im Kita-Elternrat und meinem Engagement im JAEB Essen bin ich auch an meiner Schule als SV-Lehrerin aktiv. In dieser Funktion begleite und unterstütze ich Schüler*innen außerhalb des regulären Unterrichts, fördere Partizipation und begleite Kinder und Jugendliche in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung.

Ich übernehme solche Aufgaben gerne und mit großer Verantwortung. Meine Tätigkeiten in Elternvertretungen, in der schulischen Mitwirkung und im direkten Kontakt mit Kindern und Jugendlichen geben mir ein breites Verständnis dafür, was Familien, pädagogische Fachkräfte und Einrichtungen brauchen – und wie man diese Perspektiven erfolgreich zusammenführt.

Kontaktmöglichkeit

Ich bin per E-Mail gut erreichbar: esraboztepe@outlook.de

** Mögliche Interessen-Konflikte zur Arbeit des LEB sollen in der Kandidatur offengelegt werden (§ 10 GO-VJAEB-Transparenzgebot). "Die Kandidierenden, die in einer Partei, Religionsgemeinschaft, Gewerkschaft, sonstigen Interessenvertretung, einer diesen Organisationen zuzurechnenden oder auf andere Art im Aufgabenbereich des LEBs tätigen Vereinigung oder Organisation aktiv sind, müssen leitende und gehobene Funktionen, im Rahmen ihrer Kandidatur auf der Kandidatenplattform offen legen. Bestehen Zweifel über die Pflicht zur Offenlegung, so ist diese bei der Wahlkommission des LEBs abzufragen. Die Wahlkommission des LEBs hat die Anfragen und deren Beantwortung zu dokumentieren."*